Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 20 (1928)

Heft: 8

Artikel: Die erste Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern, 1928.

Autor: Schlumpf, Maria

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-352356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die erste Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern, 1928.

Von Marta Schlumpf, Bern.

Die Durchführung der ersten schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit ist für die schweizerische Frauenbewegung zweifellos ein Ereignis von bleibender Bedeutung. Ist es doch das erstemal, dass ein Versuch unternommen wird, das ganze Gebiet der Frauenarbeit und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung umfassend und systematisch zur Darstellung zu bringen. Dass es die Frauenorganisationen selbst sind, die die Ausführung dieses grossen Werkes an die Hand genommen haben, stellt ihrem Wirken und ihrem selbstbewussten Willen das beste Zeugnis aus.

Der Zweck der Saffa, wie der abgekürzte Name für die Ausstellung lautet, ist im allgemeinen Ausstellungsprogramm wie folgt umschrieben:

Die Ausstellung soll die Leistung der Frau in der Familie, in Beruf, Wissenschaft und Kunst und ihre Bedeutung für unsere gesamte Volkswirtschaft dartun. Sie soll die Bestrebungen der Schweizerfrauen für unsere Volkserziehung und Volkswohlfahrt zur Darstellung bringen und zur Belehrung und rastlosen Weiterarbeit anspornen. Sie soll den Besuchern die Hilfsmittel, die heute der Frau im Berufsleben, in Haus- und Landwirtschaft zur Verfügung stehen, vor Augen führen.

Die Erreichung eines so weit gesteckten Zieles erfordert riesige Arbeit und grosse Mittel. Dennoch haben sich der Bund schweizerischer Frauenvereine, der Frauengewerbeverband und 31 weitere schweizerische Frauenverbände an die Ausführung des Ausstellungswerkes herangewagt. Seit mehreren Jahren wird in allen Landesteilen in aller Stille gearbeitet, und in wenigen Wochen geht diese Arbeit der Vollendung entgegen.

Eine der schwierigsten Aufgaben war die Finanzierung der Ausstellung. Die Frauenorganisationen sind keine wirtschaftlich mächtigen Gebilde, die über grosse Mittel verfügen. Man war vielmehr auf das Verständnis der Oeffentlichkeit, auf die Einnahmen aus der Ausstellung selbst und auf den Opfersinn der Frauen angewiesen. Die Erwartungen sind nicht getäuscht worden. Sowohl die Behörden, wie die Privaten haben zum Gelingen der Ausstellung in grosszügiger Weise beigetragen. Das Garantiekapital wurde zum grössten Teil durch die ausgegebenen Anteilscheine gedeckt; diese sollen, je nach dem Ergebnis der Ausstellung, ganz oder teilweise zurückbezahlt werden. Die übrigen notwendigen Mittel werden durch die Platzgelder der Aussteller, durch die Eintrittsgelder und durch den Ertrag einer Verlosung aufgebracht.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 26. August 1928 und am 30. September 1928 werden sich ihre Pforten wieder schliessen. Während fünf Wochen wird die schweizerische Bevölkerung Gelegenheit haben, das Werk der Frauen zu sehen und zu würdigen. Die Frauenarbeit ist heute in allen Erwerbszweigen so

ausgedehnt, dass sie zu einem wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor geworden ist. Aber nicht nur die Arbeit der erwerbenden Frau soll gewürdigt werden, sondern auch die Arbeit der Hausfrau, über deren Bedeutung man sich im allgemeinen gar nicht Rechenschaft ablegt. Gerade wenn man bedenkt, dass heute viele Frauen neben der Hauswirtschaft noch ihrem Broterwerb nachgehen müssen, wird man begrüssen, dass die Ausstellung auch der hauswirtschaftlichen Tätigkeit gerecht werden will. Wir hoffen, dass sich auch unsere Arbeiterfrauen keine Gelegenheit werden entgehen lassen, um die Saffa zu besuchen, die ihnen manche praktische Anregung für das tägliche Leben wird bieten können.

Die Ausstellung zerfällt in 14 Gruppen. Auf dem Viererfeld in Bern, nahe dem prächtigen Bremgartenwald, geht die Ausstellungsstadt ihrer Vollendung entgegen. Ueber 30 Hallen beherbergen die systematisch geordneten Gruppen; mehr als 4000 Ausstellerinnen beteiligen sich an der Saffa. Der Leser mag aus diesen Zahlen ermessen, mit welchem Interesse die Frauen aller Landesteile der Ausstellung entgegensehen.

Ueber die einzelnen Gruppen der Ausstellung mögen dem Leser die folgenden Angaben dienen:

Die erste Gruppe «Hauswirtschaft» umfasst: Die zweckmässige Ernährung; Musterküchen; temporäre Ausstellungen. Die Wohnung; häusliche Erziehung; Hausfrauenfleiss; Hauswirtschaftliches Bildungswesen; Unfälle im Haushalt usw.

In der zweiten Gruppe «Landwirtschaft und Gartenbau» kommen zur Darstellung: Unterricht an landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen; ländliche Selbstversorgung; häusliche Milchverwertung, Bienen- und Kleintierzucht mit Musterstallungen; Produkte- und Früchteausstellungen. Gartenbauschulen; Typen von Gärten; Gemüse- und Blumenkulturen; Bindekunst; Geräte, Hilfsmittel. Das Reich der Bäuerin: Bauernwohnhaus.

In der dritten Gruppe «Gewerbe» gelangen zur Ausstellung: 35 gewerbliche Frauenberufe; Werkstätten im Betrieb; Wert und Bedeutung der gewerblichen Organisation; Lehrplan; Meisterinnenprüfungen usw.

Die vierte Gruppe «Freie Kunst und Kunstgewerbe» umfasst Oel- und Temperagemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skulptur, Porzellan- und Glasmalerei: dekorative Plastik; Möbel; Bucheinband; Holzschnitzerei; Textilarbeiten; angewandte Graphik.

Von besonderem Interesse für unsere Arbeiterschaft ist die fünfte Gruppe «Industrie und Heimarbeit». Hier gelangen zur Darstellung: Frauenarbeit in den verschiedenen Schweizerindustrien; Unternehmerinnengruppe; die Arbeiterin; anschliessend an diese Gruppe: I. Schweizerische Rationalisierungsausstellung. Frauenheimarbeit: Soziale Heimarbeitsfragen; Heimarbeit in den Bergen; Heimarbeitsbeschaffung.

Viel Wissenswertes wird die Arbeiterfrau in der sechsten Gruppe «Hilfsmittel für die Arbeit der Frau in Haushalt und Beruf» erfahren können, in welcher Elektrizität und Gas im Haushalt, Hilfsmittel für die Küche, Badzimmer, Waschküche, Reinigungsmittel und Hilfsmittel für Frauenberuf zur Ausstellung gelangen.

Die siebente Gruppe «Handel, Hotelwesen, öffentliche Verwaltung und verschiedene Berufe» umfasst: Die Arbeit der Bureaulistin, Beamtin, Verkäuferin, der Geschäftsfrau, der Frau im Hotel- und Verkehrsdienst (Post, Telegraph, Telephon) usw.

Die achte Gruppe «Wissenschaft, Literatur und Musik» zeigt: Bibliothek und Lesesaal; sämtliche gedruckte Publikationen von Schweizer Verfasserinnen; Porträts; Handschriften; Musikraum; Demonstrationsraum; Sammlungen; Präparate; Kinderlesesaal; wissenschaftliche graphische Darstellungen.

Die neunte Gruppe ist der «Erziehung» gewidmet und bringt zur Darstellung: Die Tätigkeit der Kindergärtnerinnen, der Lehrerin an Unter-, Mittel- und Oberstufen der Schule, in Klöstern und Pensionaten; Unterricht in Handarbeiten; Hauswirtschaft und Gartenbau; Typen aus dem gewerblichen Bildungswesen.

In der zehnten Gruppe wird die «soziale Arbeit» der Frau dargestellt: Soziale Frauenschulen; Tätigkeit der Frau und der Frauenorganisationen in Wohlfahrtspflege und Fürsorge; Abstinenzbestrebungen; Berufsberatung und Arbeitsvermittlung; Versicherungs- und Genossenschaftswesen; Die Frau und das öffentliche Leben; Friedensbestrebungen; kirchliche Tätigkeit der Frau; weibliche Jugendorganisationen.

Die elfte Gruppe «Gesundheits- und Krankenpflege, Sport, Turnen» umfasst: *a)* Die Arbeit der Aerztin, Zahnärztin, Apothekerin, Krankenpflegerin, Hebamme, Laborantin; Gesundheitsfürsorge; Samariterwesen; b) Mädchen- und Frauenturnen, hygienisches und orthopädisches Turnen, Ausdrucksgymnastik. Rhythmik, Tanz; Turnen; Sport; Säuglingsheim.

Die zwölfte Gruppe stellt auf historischer Grundlage dar «Leben und Arbeit der Schweizerfrau von einst».

Die dreizehnte Gruppe schliesslich dient der Ausstellung von «Amateur-Arbeiten», d. h. solcher Arbeiten, welche von den Frauen in den Musse-Stunden, nicht zu Erwerbszwecken angefertigt werden.

Die vierzehnte Gruppe endlich zeigt Ausschnitte aus dem Leben der Schweizerin im Auslande.

Dieser kurze Rundgang durch die verschiedenen Gruppen der Ausstellung zeigt, wie reichhaltig und vielseitig die Saffa zu werden verspricht und welche riesige Arbeit bewältigt werden musste, um eine abgerundete Gesamtdarstellung der Arbeit der Frau zu bekommen. Es wird zweifellos auch nie möglich sein, alle Wünsche zu berücksichtigen und alle Gruppen und Kreise der Bevölkerung

zufriedenzustellen. Namentlich vom Standpunkt der Arbeiterschaft wäre eine stärkere Betonung des wirtschaftlichen Charakters der Frauenarbeit sicherlich da und dort wünschenswert erschienen. Es ist indessen nicht unsere Aufgabe, an diesem Ausstellungswerk, an dessen Gelingen Tausende von Frauen unermüdlich mitgearbeitet haben, schon vor der Eröffnung Kritik zu üben. In wenigen Wochen werden sich die Pforten der Ausstellung öffnen, und wir werden uns selbst ein Urteil bilden können. Vielleicht bietet sich später Gelegenheit, das Ergebnis der Ausstellung zu charakterisieren und zu würdigen. Es ist das erstemal, dass die Frauen aus eigener Kraft sich an die Verwirklichung eines solchen Werkes heranwagen; sie werden daraus lernen, und die Erfahrung wird ihnen Mut geben zur Erfüllung neuer Zukunftsaufgaben.

Wirtschaft.

Die Konjunktur im zweiten Vierteljahr 1928.

Die günstige Wirtschaftslage dauert an; doch hat sich der Aufschwung des ersten Quartals 1928 nicht im gleichen Tempo fortgesetzt, sondern einen kleinen Dämpfer erfahren durch den Exportrückgang im Juni. Auch die Börsenspekulation ist etwas ernüchtert worden und hält sich mit ihrer Wertung der Zukunft in vorsichtigeren Grenzen.

Der Geldmarkt ist leicht angespannt unter dem Einfluss der Diskonterhöhung in Amerika. Kurzfristiges und langfristiges Kapital sind aber weiterhin zu so günstigen Bedingungen erhältlich, dass eine Beeinträchtigung der Konjunktur von der Kapitalseite her bei uns nicht zu erwarten ist.

Die Aktienkurse werden in den letzten Wochen stark beeinflusst von den Erschütterungen der ausländischen Börsen, insbesondere Neuyork, wo man der geradezu phantastischen Spekulation durch Kreditverteuerung zu Leibe rückte. Trotzdem haben sich die Kurse der schweizerischen Aktien auf der ausserordentlichen Höhe, die sie anfangs des Jahres erreichten, halten können. Der Börsenindex betrug in Prozenten des Nominalwertes der Aktien:

	Index von 101 Aktien		Index von 31 Industrieaktien	
	1927	1928	1927	1928
Januar . . .	169,6	210,5	185,1	242,6
Februar . . .	176,4	208,9	197,0	242,3
März . . .	175,0	200,5	197,9	241,6
April . . .	180,6	206,3	198,1	247,4
Mai	181,6	208,3	199,5	248,8
Juni . . .	175,9	207,4	189,9	243,6

Die Grosshandelspreise zeigen in den letzten drei Monaten überhaupt keine Veränderung von Belang. Aufschläge und Abschläge halten sich ziemlich die Wage.

Auch die Kleinhandelspreise bleiben stabil. Im Mai wurde eine neue Erhebung über die Höhe der Mietpreise durchgeführt, die eine Erhöhung des Mietpreisindexes um 3 Punkte ergab. Auch die neue Berechnung der Bekleidungskosten ergab eine Indexsteigerung um 4 Punkte infolge Verteuerung der Schuh- und Textilwaren. Der Gesamtindex wurde jedoch nicht erhöht, da die Lebensmittelpreise eine Abschwächung erfuhren.